Schritt für Schritt, Bibliothek für Bibliothek entsteht so die Basis für eine „historische Nationalbibliographie" des Alttiroler Raumes, die von der Forschung seit langem gefordert wird.

Gerade die zahlreichen Kleinschriften, gedruckte Hochzeitsansprachen, berühmte Sonntagspredigten, die in der Bozner Pfarrkirche gehalten wurden, Leichenpredigten oder Jubiläumsschriften lagern noch unerkannt in den Bibliotheken und werden nun erstmals systematisch erschlossen. So tauchen auch Bozner und Brixner Drucker und ihre Druckerzeugnisse auf, die bisher unbekannt waren. Durch die immense Fülle an Besitzervermerken, den sogenannten Ex Libris, erfahren wir, wem die Bücher einst gehörten.

Bestandsicherung eines der Ziele

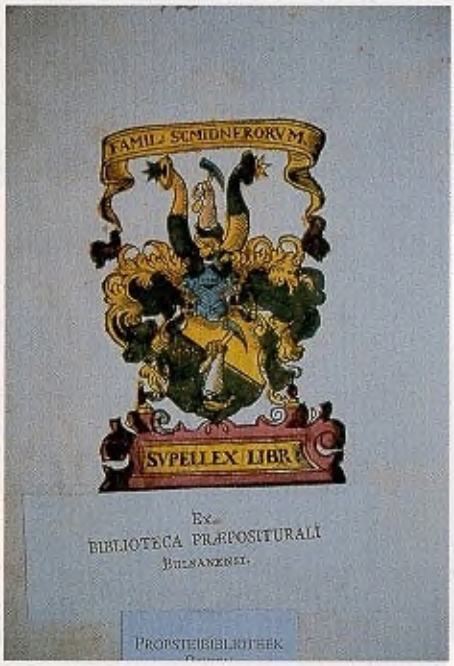
Dabei soll sich das Projekt nicht nur auf die bekannten Bibliotheken, etwa jene der Augustinerchorherren in Neustift oder des Priesterseminars in Brixen mit ihren wunderschönen Barocksälen beschränken. Auch den weniger bekannten kleineren historischen Buchbeständen in den alten Pfarreien, den zahlreichen gewachsenen Adelsbibliotheken in Schlössern und Ansitzen oder den Büchersammlungen des Stadtbürgertums im 18. und 19. Jahrhundert zollt man einige Aufmerksamkeit.

Dies vor allem deshalb, weil dem Südtiroler Landesarchiv von Beginn des Projektes an stets auch der Aspekt der Sicherung der Bestände besonders am Herzen lag. Durch Umbau bzw. Auflassung eines Pfarrwidums, durch Verkauf von Privatleuten an Antiquare bestehe gerade in heutiger Zeit immer wieder die Gefahr des Verlustes, heißt es im Landesarchiv. Dabei gehe es nicht nur um den Verlust eines oder einiger weniger wertvoller Exemplare. Jede gewachsene Büchersammlung sei vielmehr in ihrer Zusammenschau ein Stück Kulturgeschichte, das es zu bewahren gelte, so die Verantwortlichen.

Daten-Steinbruch für die Forscher

Für die Wissenschaft und Forschung entsteht durch die erhobenen Daten ein gewaltiger Daten-Steinbruch der neue Fragestellungen erlaubt. Im Herbst wird deshalb das Südtiroler Landesarchiv in Zusammenarbeit mit dem Projekt „Erschließung Historischer Bibliotheken" eine Tagung zum Thema „Altes Buch" veranstalten, auf der es um Projekte und Methoden der Sicherung, der Erschließung und Förderung der wertvollen Handschriften- und Buchbestände geht.

Noch heute geht man, wie schon der eingangs erwähnte Adalbert Blumenschein



schrieb, „zu der Bücherkammer der Franziskaner vom ersten Stockwerk eine hölzerne Treppe hinauf". Nur die Zahl der Bücher hat der fleißige Reisende damals falsch eingeschätzt. Von etwas mehr als 3000 Bänden ist bei ihm die Rede. Heute lagern allein in den Gemäuern des Klosters in modernen Kompaktanlagen mehr als 100.000 Bände. Über mangelnde Arbeit können sich die Experten in den nächsten Jahren also nicht beklagen ...